

# Lieth: Ein neues Moor entsteht

**Klein Nordende (ne).** „Du konntest noch richtig die Elbe riechen!“ Otto Schinkel, seit 2001 Vorsitzender des Betreuungsvereins Liether Moor (BVL), ist die Begeisterung über den ersten Spatenstich zum Teich des zweiten Biotops auch heute - nach der Fertigstellung - noch anzumerken. Typischer Eibgeruch deshalb, so Schinkel, weil die Elbe einmal mit Ausläufern bis zum Seestermüher Moor, dem südlichen Teil des Liether Moors, gereicht habe. Es sei beeindruckend, dass noch heute dieser typische Geruch in den alten, nicht ganz abgetragenen Torf schichten erhalten ist. Einst war das Liether Moor trockengelegt worden, um Brennmaterial zu gewinnen. Der Torfabbau im Bereich des Seestermüher Moors war den Seestermühern vorbehalten und gab diesem Bereich des Liether Moors an der Bahnlinie seinen Namen.

Durch Verschließen der Gräben soll jetzt Wasser angestaut und das ehemalige Moor wieder vernässt werden. „Eine einfache wie wirksame Maßnahme, um ungestörte Entwicklungsbedingungen für moortypische Flora und Fauna herzustellen“, so Schinkel bei der Vorstellung des neuen Biotops vor Naturfreunden, darunter auch Mären Uecker-Rohwedder vom Kreisumweltamt.

Neben der Vernässung von Flächen wurde vom BVL auch ein Teich mit einer Fläche von 2500 Quadratmetern ausgehoben. Mit dem Aushub wurden Dämme aufgeschüttet. Gleichzeitig entstanden, so der Vorsitzende, durch Vernässung und Teich Feuchtf Flächen sowie durch die Dämme Trockenbiotope. Eine ideale Kombination. Hervorragend entwickelt habe sich inzwischen das 2003 angelegte erste BVL-Biotop „Hansen“, so Schinkel. Langsam kommt an Pflanzen und Tieren das zurück, was es dort lange nicht mehr gegeben habe. So lebt dort seit zwei Jahren wieder der Zwergtaucher. Ganz neu sind ein Eisvogelpaar und der große Brachvogel. Der 2001 gegründete BVL hat heute 140 Mitglieder. Die Naturfreunde betreuen zurzeit 100 Hektar des Landschaftsschutzgebietes Liether Moor.



In einem zweiten Biotopbereich hat der Betreuungsverein Liether Moor einen Teich angelegt und damit Entwicklungsbedingungen für moortypische Flora und Fauna geschaffen.

Foto: Nelai